



B. Kleinheisterkamp

**Eine Initiative
des Sozialpsychiatrischen Verbundes
im Rahmen der**



Veranstaltungsort

Landkreis Emsland, Kreishaus I,
Ordeniederung 1, 49716 Meppen
(Parlamentarischer Bereich – Flügel A, 1. OG)

Anmeldung

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per Fax,
Telefon oder E-Mail an die unten
angegebene Adresse
beim Landkreis Emsland.

**Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
bis zum 31.10.2016!**

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist
bei der Ärztekammer und bei der
Psychotherapeutenkammer Niedersachsen beantragt.



emsländisches
bündnis
gegen
DEPRESSION



Einladung

zur Auftaktveranstaltung

**Emsländisches Bündnis
gegen Depression**

Sonntag, 06.11.2016, 11:00 Uhr
Kreishaus des Landkreises Emsland
Ordeniederung 1, 49716 Meppen

Landkreis Emsland
Fachbereich Gesundheit
Emsländisches Bündnis gegen Depression
Silke Schröder, Projektkoordination
Ordeniederung 1, 49716 Meppen
Telefon: 05931 44-1194, Fax: 05931 44391194
E-Mail: silke.schroeder@emsland.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich möchte ich Sie zur Auftaktveranstaltung des „Emsländischen Bündnisses gegen Depression“ am 6. November 2016 einladen.



In Deutschland leiden rund 5 Millionen Menschen an einer Depression. Die Erkrankung kann jeden treffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Beruf und Lebenssituation. Oft bricht sie überraschend in einen bis dahin gut funktionierenden Alltag ein. Für die Betroffenen, Angehörigen und auch für die Gesellschaft können schwerwiegende Folgen entstehen. Die Ursachen sind vielfältig. Obwohl Depression eine sehr häufige Krankheit ist, bleibt sie oft unerkannt und unbehandelt. Dies ist besonders tragisch, da die Erkrankung heilbar ist. Umso wichtiger ist es, Informationen und Wissen der Bevölkerung über depressive Erkrankungen und therapeutische Möglichkeiten zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund haben wir in der Gesundheitsregion Emsland das „Emsländische Bündnis gegen Depression“ gegründet.

Das Bündnis möchte über das Krankheitsbild und die Behandlungsmöglichkeiten aufklären. Es setzt sich zum Ziel, im gesamten Emsland zu einer verbesserten Diagnostik und Behandlung der Erkrankung beizutragen.

Über Ihr Interesse und Ihr Kommen freue ich mich sehr und verbleibe bis dahin mit besten Grüßen.

Ihr

Reinhard Winter, Landrat

Programm

11:00
Uhr

Stehkaffee

11:20
Uhr

Begrüßung

Landrat Reinhard Winter

– *Musikalische Einlage –
Willi Klassen und Hille Müller-Hoek (MusikAntik)*

11:40
Uhr

Eröffnungsgespräch

*Dr. med. Gregory Hecht – Chefarzt der Abteilung für
Psychiatrie und Psychotherapie des St.-Vinzenz-Hospitals
Haselünne*

Thomas Burke – Emsland-Dechant

*Dr. Jeanette Böhler – Chefärztin der Abteilung Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik des Südharz Klinikums
Nordhausen*

*Dipl. Psych. Felicitas Michaelis – Psychotherapeutin sowie
Landesvorsitzende der Deutschen Psychotherapeuten-
vereinigung*

*Stefan Oschika – Facharzt für Neurologie und
Nervenheilkunde, Verkehrsmedizin*

Dr. Ariane Holland – Fachärztin für Allgemeinmedizin

12:05
Uhr

Festvortrag

„Depression - Erstmal drüber reden“

*Dr. Jeanette Böhler – Chefärztin der Abteilung Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik des Südharz Klinikums
Nordhausen*

12:35
Uhr

Vorstellung

„Emsländisches Bündnis gegen Depression“

*Johanna Sievering – Leiterin des Fachbereichs Gesundheit,
Landkreis Emsland*

12:50
Uhr

Offener Austausch mit Vertretern des Emsländischen Bündnisses gegen Depression

Ausklang bei Musik und Canapés

Der Eintritt ist frei!

Das regionale Bündnis

Emsländisches Bündnis gegen Depression

Die Gesundheitsregion Emsland hat es sich für die nächsten Jahre zum Ziel gesetzt, den Stand des Wissens über depressive Erkrankungen in der Bevölkerung, bei den Betroffenen und ihren Angehörigen, in bestimmten Berufsgruppen und bei medizinischem Fachpersonal zu verbessern. In diesem Zusammenhang wird mit dem „Emsländischen Bündnis gegen Depression“ ein bedeutsames Projekt für die hiesige Region initiiert, das durch die Mitwirkung regionaler Institutionen, niedergelassener Ärzte und Initiativen von Betroffenen getragen werden soll. Es handelt sich dabei um ein regionales Bündnis als Teil einer bundesweiten Initiative.

Innerhalb der kommenden drei Jahre ist eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, mit denen die Bevölkerung über das Krankheitsbild Depression informiert werden soll. Eine der Hauptbotschaften soll dabei sein, dass jeder Mensch von einer behandlungsbedürftigen Depression betroffen sein kann und dass diese Krankheit nicht schamhaft verschwiegen werden muss, sondern wie jede andere Krankheit auch bestmöglich behandelt werden sollte.

Des Weiteren sollen spezifische Schulungen bestimmter Berufsgruppen durchgeführt werden, die in ihrer jeweiligen Tätigkeit immer wieder depressiven oder suizidgefährdeten Menschen begegnen (Hausärzte, Pfarrer/Seelsorger, Polizeibeamte, Mitarbeiter von Beratungsstellen, Lehrer, Altenpflegekräfte etc.). Ziel ist es, diese Multiplikatoren in die Lage zu versetzen, die richtigen Weichen für eine adäquate Behandlung zu stellen.